

Marcellinus Prien · Lothar Uebel



BERLINER **ELEFANTENMARKE**

Die Geschichte der Likörfabrik Mampe



Marcellinus Prien
Lothar Uebel

BERLINER ELEFANTENMARKE

Die Geschichte der Likörfabrik Mampe

Unter Mitarbeit von
Karin Erb, Tillmann Schrader und Stefan Wolski

BeBra Verlag



Inhalt

7	Die Firmen der Gebrüder Mampe
13	Der Elefant als Erkennungszeichen
19	Neues Firmendomizil und neue Produkte
35	Mampes Gute Stuben
47	Mampe mit Elefant: stadtbekannt
57	Konkurrenz und Probleme mit Nachbarn
69	Die Produktpalette um 1930/35
79	Verheerende Folgen der Nazizeit
85	Von der Enteignung zur neuen Firmenzentrale
109	Mampe floriert wieder
119	Beginnender Abwärtstrend
125	Pleite und Neubeginn
131	Mampes Gute Stube am Kudamm
135	Das ehemalige Mampemuseum
141	Autoren und Mitarbeiter / Dank
142	Literatur
143	Abbildungsverzeichnis



CARL MAMPE

LIKÖR-FABRIK

BERLIN N.



Berlin, den

Veteranen-Strasse 24.

Die Firmen der Gebrüder Mampe

Nach 1830 begann sich in Deutschland eine Cholera-Epidemie auszubreiten. Mediziner und Apotheker bemühten sich fieberhaft, wirksame Gegenmittel zu entwickeln. 1831 war sich der praktische Arzt und Königlich Preußische Geheime Sanitätsrat Dr. Carl Friedrich Mampe (1796–1873) sicher, ein solches Medikament erfunden zu haben: In Stargard (Pommern) stellte er aus Alkohol und diversen Heilkräutern seine *Bitteren Tropfen* her und verkaufte sie mit großem Erfolg in den Apotheken der Umgebung.

Warum er nur wenige Jahre später das Geheimrezept an seine Halbbrüder Ferdinand Johann und Carl Johann Christian Mampe weitergab, wissen wir nicht, jedenfalls zerstritten sich diese. Da beide gleichermaßen davon überzeugt waren, die *Bitteren Tropfen* auch en gros mit Gewinn vertreiben zu können, gründeten sie unabhängig voneinander zwei Destillationsbetriebe.

Ferdinand Johann Mampe eröffnete seine Firma 1835 in Stargard, und sein jüngerer Bruder Carl Johann Christian Mampe tat dasselbe 1852 in Köslin (ebenfalls in Pommern). Beide warben mit dem Produkt *Dr. Mampes Bittere Tropfen*, und beide versicherten im Besitz des einzigen Originalrezepts zu sein. Ein jahrzehntelanger Streit nahm seinen Anfang.

Offenbar florierte der Destillationsbetrieb von Carl Mampe, so dass er 1878 seinen Firmensitz nach Berlin

in die Veteranenstraße 1 verlegte, während weiterhin in Köslin produziert wurde. Erst 1886 bezog die Firma ein Fabrikgebäude im Hinterhof des Hauses Veteranenstraße 24/25. Ein Jahr später starb der Firmengründer, und sein Sohn Carl Wilhelm Paul Mampe (1857–1899) führte den Betrieb weiter.

1894 wurde schließlich zu einem bedeutenden Jahr in der Firmengeschichte: Das offenbar deutlich vergrößerte Unternehmen war nun im Berliner Adressbuch aufgeführt als »Carl Mampe, Groß-Destillation, Essenzenfabrik, Specialität: Alleinige Fabrication der echten Dr. Mampe's bitteren Tropfen und Getreide-Kümmel«. Entsprechend seiner gewachsenen Bedeutung, erwählte die Fabrik ein einzigartiges Warenzeichen: einen weißen Elefanten im roten Feld.

Noch im selben Jahr fand die Produktpremiere für *Mampe Halb und Halb* statt, ein milder Magenbitter, komponiert aus Pomeranzen, Schalenauszügen, Früchten und *Mampes Bitteren Tropfen*. Erkennungszeichen wurde ein *Schimmelgespann*. Dieses Getränk erreichte in Berlin innerhalb kürzester Zeit Kultstatus. Im Volksmund wurde es üblich, auf die Frage »Wie geht's?« zu antworten: »Mampe – halb und halb.«

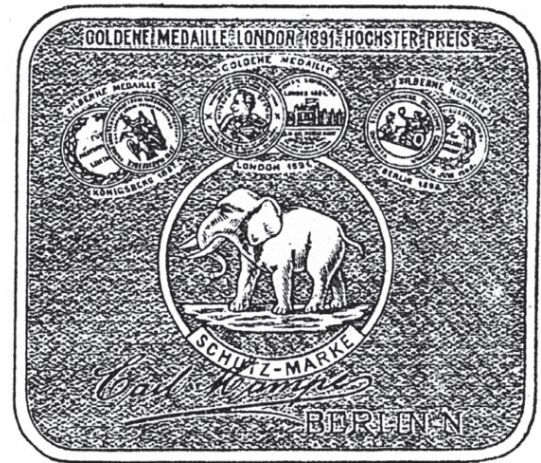
Für die Mampe-Produkte regnete es auf Industrieausstellungen in London, Königsberg und Berlin silberne und goldene Medaillen.



↑
Dr. Carl Mampe
(1796-1873), um 1860
(aus: Jubiläumsheft 1977)

↗
Carl Johann Mampe,
um 1880 (aus:
Jubiläumsheft 1977)

→
Einträge im Waaren-
zeichenblatt, 1894





↑
Briefkopf, um 1900

→
Eintrag im Waaren-
zeichenblatt, 1896





Vorder-, Rück- und Seitenansicht
der ältesten Flasche, um 1880
(Fotos: Tillmann Schrader)





→
Flasche mit Etikett,
um 1890 (Foto:
Tillmann Schrader)

→→
Seiten- und Rückansicht
derselben Flasche,
um 1890 (Foto:
Marcellinus Prien)





WELT-
AUSSTELLUNG
GRAND PRIZE

ST. LOUIS
1904



KGL. PREUSS. STAATS
MEDAILLE



BERLIN
1896



BUENOS
AIRES 1910



GOLDENE
MEDAILLE



Buenos Aires 1910 : Goldene Medaille
Weltausstellung St. Louis 1904: Grand Prize

DR. MAMPES BITTERE TROPFEN

nach der Vorschrift des Geh. Sanitätsraths
Dr. Carl Mampe hergestellt, erfreuen sich
seit vielen Jahren allgemeiner Beliebtheit.
Die Bezeichnung „Mampe“ ist
gesetzlich geschützt.



Carl Mampe
BERLIN

Berlin 1896: Königlich Preussische Staatsmedaille

Der Elefant als Erkennungszeichen

Schon vor 1900 war die sprichwörtliche Berliner Eckkneipe – die heute im Verschwinden begriffen ist – zum bevorzugten Freizeittreffpunkt vor allem der männlichen arbeitenden Bevölkerung geworden. Im Flaschenregal hinter dem Tresen standen Spirituossortimente aus vielen verschiedenen Likörfabriken, zunehmend aus dem Hause Mampe. Dass die Likörfabrik Mampe – zumindest in Berlin – bald jedes Kind kannte, obwohl ihr Produkt nur von Erwachsenen konsumiert wurde, lag sicher an ihrem Markenzeichen, dem Elefanten.

1898 trat ein Teilhaber in die Berliner Likörfabrik Carl Mampe ein: Robert Emil Justus Exner (1868–1945), der 1891 die erste deutsche Werbe-Fachzeitschrift *Die Reklame* gegründet hatte. Während seiner Zeit als Chefredakteur ernannte man ihn zum ersten »vereidigten Sachverständigen für Zeitungs- und Annoncenwesen« in Deutschland. In der Likörfabrik begann eine kongeniale Zusammenarbeit: hier Carl Mampe als erfahrener Unternehmer, dort Robert Exner als Werbefachmann. Der weiße Elefant auf rotem Untergrund wurde nun allerorten fantasievoll als Synonym für Mampe-Produkte beworben. Interessant ist, dass der Elefant fast immer mit dem Kopf nach links gerichtet steht, was zwar undynamisch wirkt, aber Standhaftigkeit und Tradition vermittelt.

Ob Carl Mampe junior schon geahnt hatte, dass ihm ein früher Tod bevorstand und sich deshalb vorausschauend einen Mitinhaber ins Boot geholt hatte? 1899

jedenfalls verstarb Carl Mampe junior im Alter von nur 42 Jahren. (Sein Grab findet sich auf dem Friedhof II der Sophiengemeinde, dem sogenannten »Musikerfriedhof«, in der Bergstraße 29.) Robert Exner heiratete 1900 die Witwe und Alleinerbin Minna Mampe (1865–1912) und wurde auf diese Weise neuer Inhaber und Direktor in Personalunion.

Der Betrieb florierte weiter und stieg zur führenden deutschen Likörmarke auf. Daran hatte neben der hohen Qualität der Produkte sicher die umfangreiche Werbung ihren Anteil. Die fähige Produktreklame unter Regie des Werbeprofis Exner ließ die Liköre der Berliner Mampe-Fabrik zum populären Markenartikel werden, »nur echt mit dem Elefanten«.

Auch die Konkurrenzfirma *F. J. Mampe* aus Stargard, die mittlerweile von Carl Eugen Mampe geführt wurde, wirtschaftete erfolgreich und eröffnete eine Vertriebsfiliale in Berlin. Als Firmenlogo behielt das Unternehmen zunächst das Stargarder Mühlentor.

Sogar in den USA wurde ein Produkt mit dem Namen *Dr. Mampes Herb Stomach Bitters* vertrieben, was ein Mister John P. Thielen aus Wisconsin erledigte. Ob er mit Erlaubnis einer der beiden deutschen Mampe-Firmen das Getränk importierte und mit USA-Etikett versah oder ob es – mit oder ohne Erlaubnis – auch in den USA hergestellt wurde, lässt sich nicht mehr ermitteln. Nach dem Alkoholverbot in den USA wurde die dortige Firma jedenfalls 1920 liquidiert.



↑
Berliner Kneipe mit Flaschen
der *Bitteren Tropfen* im Regal
hinter der Theke, um 1900

→
Eintrag im *Waaren-
zeichenblatt*, 1904



Carl Mampe
N Veteranenstr. 24. T.
Grossdestillation.



Spezialitäten:
Dr. Mampe's
Bittere Tropfen
Elefantenmarke
Halb und Halb
Mampe m. Pomeranzen.

↑
Anzeige im Berliner
Adressbuch, 1904

→
Plakat, um 1905
(Foto: Tillmann Schrader)

D^r Mampe's
Bittere
Tropfen

Elefanten-
Marke



Man achte auf die würfelförmige
Originalflasche

H. Fechner B 96

CARL MAMPE A-G. BERLIN



WELT-
AUSSTELLUNG
GRAND PRIZE

ST. LOUIS
1904



BERLIN
1896

KGL. PREUSS. STAATS
MEDAILLE



BUENOS
AIRES 1910



GOLDENE
MEDAILLE



Man achte auf diese gesetzl. geschützte
ORIGINAL-FLASCHE
und die Marke „Elefant“
zur Vermeidung von Verwechslungen.



Plakat, nach 1910
(Foto: Marcellinus Prien)



↑
Miniflasche der Bitteren Tropfen
in Originalgröße (5,5 cm), um
1910 (Foto: Tillmann Schrader)

←
Rückansichten zweier Würfel-
flaschen, um 1910 (Die Maxi-
flasche ist 42 cm hoch!)
(Foto: Tillmann Schrader)

en - Verteilung



MAMPES
BITTERE
TROPFEN

CARL MAMPE
BERLIN

Neues Firmendomizil und neue Produkte

Da die Räumlichkeiten auf dem Hinterhof in der Veteranenstraße zu eng wurden, suchte Mampe nach einem größeren Fabrikgebäude und wurde direkt neben dem Anhalter Bahnhof im heutigen Stadtteil Kreuzberg fündig. Auf den zusammenhängenden Grundstücken Hallesche Straße 17 und Möckernstraße 132/133 befanden sich das Druckerei- und das Kontorgebäude des bekannten Berliner Wörterbuchverlags *Langenscheidt*, der sich 1905 einen größeren Firmensitz im Bezirk Schöneberg gebaut hatte. Die leer gewordenen Verlagsgebäude eigneten sich nach Umbauten ideal für die Likörfabrik Mampe, vor allem auch wegen der weitflächigen Kellerräume unter den beiden Grundstücken. Zudem begünstigte die Nähe des Anhalter Güterbahnhofs den Transport der Spirituosen.

Erstmals trat nun der Elefant auch im Namen neuer Produkte auf, in *Mampes Elefanten-Bitter* und im *Elefanten-Rum*. Der Gesamtabsatz aller Produkte – mittlerweile rund dreißig Sorten Spirituosen – stieg 1912 bei rund 11.000 Verkaufsstellen in Deutschland auf über sieben Millionen Flaschen. Ab 1913 stellte man den *Mampeditiner* her, eine Kopie des weltberühmten französischen Kräuterlikörs *Dom Bénédictine*.

Firmenchef Exner ließ sich weitere werbeträchtige Maßnahmen einfallen: Man gab farbige Vignetten heraus, die die Rückseiten von Briefen zierten, druckte Ansichtskarten, und Künstler erhielten Aufträge zur Gestaltung von »Eigenkrügen«. Außerdem experimentierte die Firma wortspielerisch mit ihrem Namen und nannte einige ihrer Produkte mit Hinweis auf deren Inhaltsstoffe *Mampingwer*, *Mampeï*, *Mamporange* oder *Mampünz*. Als Aperitif entwickelten die Destillateure aus einer Mischung von Wein und Cognac ein Produkt mit dem Fantasienamen *Weinac*. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs lieferte Mampe im Staatsauftrag seine *Bitteren Tropfen* an die Front, um die kämpfende Truppe bei Laune zu halten.

1918 erwarb Mampe das Nachbargrundstück Möckernstraße 133, das aber überwiegend Mietshaus blieb. Der Zukauf erbrachte hauptsächlich eine Erweiterung der Kellerfläche und erfolgte vermutlich auch, um Klagen von Nachbarn gegen lästige Produktionsgerüche und -geräusche abzuwenden. Nachdem eine Filiale in Leipzig wieder geschlossen worden war, eröffnete man 1919 eine Zweigniederlassung in Danzig.

Carl Mampe



Grand Prix, Weltausstellung St. Louis,
Königl. preuß. Staatsmedaille.

Alleiniger Fabrikant der berühmten
Berlinschen Likör-Spezialität
Mampe Halb und Halb mit dem
Schimmelgespann.

Fabrik und Kontor:

SW11, Hallesche Str. 17

Tel. VL 7129 u. 9886.

Mampes Gute Stube

gegenüber Untergrundbahnhof
Friedrichstraße.

Ramme. Nr. A. N. Rosenstr. 41. 42. T.



↑

Anzeige im Berliner
Adressbuch, 1910

→

Anzeige, nach 1910